



SODALENBLATT

107. Jahrgang

3/2019

Wo ist der Advent geblieben?

Weihnachtsgruß des Präses 2019

Wenn der Christbaum bereits am 5. November steht, bekommen wir den Eindruck, dass Weihnachten und dessen Geschäftigkeit zeitlich immer weiter nach vorne rücken. Die Adventszeit wird überdeckt und die Wartezeit auf das Weihnachtsfest kommt kaum mehr zur Geltung. Das kann zur Folge haben, dass wir am Fest keine Plätzchen mehr sehen können und von Weihnachten gar schon genug haben. Kommt es vielleicht daher, dass die Geschäftemacherei die Ungeduld des Menschen gerne und gut ausnützt, der nichts mehr erwarten kann? Wie entkommt man dieser Entwicklung? Könnte der Buchtitel von Michael Gmelch eine Lösung bieten, der behauptet, „Advent ist immer“. Ist immer Wartezeit – ist jeder Tag die Zeit, in der Gott ankommen kann? Der Buchautor verweist auf das Geheimnis von Weihnachten, auf eine Wirklichkeit, die wir das ganze Jahr beachten sollten.

„Das ist die Botschaft von Weihnachten: Gott kommt herunter. Zu uns auf Augenhöhe. Deshalb geht's mit uns aufwärts. Weil er sich erdet, können wir himmelwärts unterwegs sein. Gott nimmt sich einen neuen Wohnsitz. Seine Adresse lautet: bei den Menschen. Mitten unter ihnen und in ihnen. Wenn der Himmel runterkommt, ist die alte Trennung zwischen Oben und Unten aufgehoben. Ich muss Gott nicht mehr oben suchen, in den Weiten des Alls. Sondern bei uns. In mir selbst. In meinem Menschsein und in dem der anderen.“

Aus: Michael Gmelch, Advent ist immer. Auf dem Weg zu Licht und Leben.

Advent bedeutet damit, ich darf jederzeit damit rechnen, dass Gott zu mir kommt, der sich ganz auf unser Menschsein eingelassen hat, oder dass er bereits unbemerkt da ist.

Allen Sodalen und ihren Familien wünsche ich frohe, gesegnete Weihnachten und Gottes Kraft und Segen für das neue Jahr 2020.

Einkehrtage

**Thema: „Macht euch keine Sorgen;
denn die Freude am HERRN ist eure Stärke!“**

Die Medien greifen gerne die Sensationslust der Menschen am Schrecken auf und verbreiten oft mehr Droh- als Frohbotschaften. Das bremst unsere Schaffenskraft und das Frohe in die Zukunft gehen. Bei dieser Besinnung am Jahresanfang wird der Fokus auf das Erbauende und Gelingende gerichtet und auf das, was beflügelt und Freude stiftet. Wir blicken auf das Heile und Heilige. Der Gottesmann Nehemia ermutigt uns: „Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke!“ (Neh 8,11b)

Termine: 11. / 18. / 25. Januar / 01. Februar 2020

9.00 Uhr Beginn, 12.00 Uhr Mittagessen, 13.15 Film, 14.00 Uhr Kaffeepause, 14.30 Uhr Beichtgelegenheit in St. Magdalena, 15.00 Uhr Rosenkranz in der Gnadenkapelle, 15.30 Uhr Eucharistiefeyer in St. Magdalena – Abschluss.

Verpflegung (Mittagessen, Kaffee und Kuchen): 20,-- Euro.

**Bis spätestens Mittwoch vor dem Besinnungstag
im MC-Büro anmelden, Tel: 08671/6740**

Erklärung *Nostra aetate* (in unserer Zeit)

über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen

II. Vatikanisches Konzil, 28. Oktober 1965

Einführung

1. In unserer Zeit, da sich das Menschengeschlecht von Tag zu Tag enger zusammenschließt und die Beziehungen unter den verschiedenen Völkern sich mehren, erwägt die Kirche mit umso größerer Aufmerksamkeit, in welchem Verhältnis sie zu den nichtchristlichen Religionen steht. Gemäß ihrer Aufgabe, Einheit und Liebe unter den Menschen und damit auch unter den Völkern zu fördern, fasst sie vor allem das ins Auge, was den Menschen gemeinsam ist und sie zur Gemeinschaft untereinander führt.

Alle Völker sind ja eine einzige Gemeinschaft, sie haben denselben Ursprung, da Gott das ganze Menschengeschlecht auf dem gesamten Erdkreis wohnen ließ; auch haben sie Gott als ein und dasselbe letzte Ziel. Seine Vorsehung, die Bezeugung seiner Güte und seine Heilsratschlüsse erstrecken sich auf alle Menschen, bis die Erwählten vereint sein werden in der Heiligen Stadt, deren Licht die Herrlichkeit Gottes sein wird; werden doch alle Völker in seinem Lichte wandeln.

Die Menschen erwarten von den verschiedenen Religionen Antwort auf die ungelösten Rätsel des menschlichen Daseins, die heute wie von je die Herzen der Menschen im tiefsten bewegen: Was ist der Mensch? Was ist Sinn und Ziel unseres Lebens? Was ist das Gute, was die Sünde? Woher kommt das Leid, und welchen Sinn hat es? Was ist der Weg zum wahren Glück? Was ist der Tod, das Gericht und die Vergeltung nach dem Tode? Und schließlich: Was ist jenes letzte und unsagbare Geheimnis unserer Existenz, aus dem wir kommen und wohin wir gehen?

Die verschiedenen Religionen

2. Von den ältesten Zeiten bis zu unseren Tagen findet sich bei den verschiedenen Völkern eine gewisse Wahrnehmung jener verborgenen Macht, die dem Lauf der Welt und den Ereignissen des menschlichen Lebens gegenwärtig ist, und nicht selten findet sich auch die Anerkenntnis einer höchsten Gottheit oder sogar eines Vaters. Diese Wahrnehmung und Anerkenntnis durchtränkt ihr Leben mit einem tiefen religiösen Sinn.

Im Zusammenhang mit dem Fortschreiten der Kultur suchen die Religionen mit genaueren Begriffen und in einer mehr durchgebildeten Sprache Antwort auf die gleichen Fragen. So erforschen im Hinduismus die Menschen das göttliche Geheimnis und bringen es in einem unerschöpflichen Reichtum von Mythen und in tiefdringenden philosophischen Versuchen zum Ausdruck und suchen durch asketische Lebensformen oder tiefe Meditation oder liebend-vertrauende Zuflucht zu Gott Befreiung von der Enge und Beschränktheit unserer Lage. In den verschiedenen Formen des Buddhismus wird das radikale Ungenügen der veränderlichen Welt anerkannt und ein Weg gelehrt, auf dem die Menschen mit frommem und vertrauendem Sinn entweder den Zustand vollkommener Befreiung zu erreichen oder - sei es durch eigene Bemühung, sei es vermittels höherer Hilfe - zur höchsten Erleuchtung zu gelangen vermögen. So sind auch die übrigen in der ganzen Welt verbreiteten Religionen bemüht, der Unruhe des menschlichen Herzens auf verschiedene Weise zu begegnen, indem sie Wege weisen: Lehren und Lebensregeln sowie auch heilige Riten.

Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selber für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet.

Unablässig aber verkündet sie und muss sie verkündigen Christus, der ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6), in dem die Menschen die Fülle des religiösen Lebens finden, in dem Gott alles mit sich versöhnt hat.

Deshalb mahnt sie ihre Söhne, dass sie mit Klugheit und Liebe, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekennern anderer Religionen sowie durch ihr Zeugnis des christlichen Glaubens und Lebens jene geistlichen und sittlichen Güter und auch die sozial-kulturellen Werte, die sich bei ihnen finden, anerkennen, wahren und fördern.

Die muslimische Religion

3. Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gerne beruft. Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergilt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten.

Da es jedoch im Lauf der Jahrhunderte zu manchen Zwistigkeiten und Feindschaften zwischen Christen und Muslimen kam, ermahnt die Heilige Synode alle, das Vergangene beiseite zu lassen, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.

Die jüdische Religion

4. Bei ihrer Besinnung auf das Geheimnis der Kirche gedenkt die Heilige Synode des Bandes, wodurch das Volk des Neuen Bundes mit dem Stamme Abrahams geistlich verbunden ist. So anerkennt die Kirche Christi, dass nach dem Heilsgeheimnis Gottes die Anfänge ihres Glaubens und ihrer Erwählung sich schon bei den Patriarchen, bei Moses und den Propheten finden.

Sie bekennt, dass alle Christgläubigen als Söhne Abrahams dem Glauben nach in der Berufung dieses Patriarchen eingeschlossen sind und dass in dem Auszug des erwählten Volkes aus dem Lande der Knechtschaft das Heil der Kirche geheimnisvoll vorgebildet ist. Deshalb kann die Kirche auch nicht vergessen, dass sie durch jenes Volk, mit dem Gott aus unsagbarem Erbarmen den Alten Bund geschlossen hat, die Offenbarung des Alten Testaments empfing und genährt wird von der Wurzel des guten Ölbaums, in den die Heiden als wilde Schösslinge eingepropft sind. Denn die Kirche glaubt, dass Christus, unser Friede, Juden und Heiden durch das Kreuz versöhnt und beide in sich vereinigt hat. Die Kirche hat auch stets die Worte des Apostels Paulus vor Augen, der von seinen Stammverwandten sagt, dass „ihnen die Annahme an Sohnes Statt und die Herrlichkeit, der Bund und das Gesetz, der Gottesdienst und die Verheißungen gehören wie auch die

Väter und dass aus ihnen Christus dem Fleische nach stammt“ (Röm 9,4-5), der Sohn der Jungfrau Maria. Auch hält sie sich gegenwärtig, dass aus dem jüdischem Volk die Apostel stammen, die Grundfesten und Säulen der Kirche, sowie die meisten jener ersten Jünger, die das Evangelium Christi der Welt verkündet haben.

Wie die Schrift bezeugt, hat Jerusalem die Zeit seiner Heimsuchung nicht erkannt, und ein großer Teil der Juden hat das Evangelium nicht angenommen, ja nicht wenige haben sich seiner Ausbreitung widersetzt. Nichtsdestoweniger sind die Juden nach dem Zeugnis der Apostel immer noch von Gott geliebt um der Väter willen; sind doch seine Gnadengaben und seine Berufung unwiderruflich. Mit den Propheten und mit demselben Apostel erwartet die Kirche den Tag, der nur Gott bekannt ist, an dem alle Völker mit einer Stimme den Herrn anrufen und ihm „Schulter an Schulter dienen“ (Soph 3,9).

Da also das Christen und Juden gemeinsame geistliche Erbe so reich ist, will die Heilige Synode die gegenseitige Kenntnis und Achtung fördern, die vor allem die Frucht biblischer und theologischer Studien sowie des brüderlichen Gesprächs ist.

Obgleich die jüdischen Obrigkeiten mit ihren Anhängern auf den Tod Christi gedungen haben, kann man dennoch die Ereignisse seines Leidens weder allen damals lebenden Juden ohne Unterschied noch den heutigen Juden zur Last legen.

Gewiss ist die Kirche das neue Volk Gottes, trotzdem darf man die Juden nicht als von Gott verworfen oder verflucht darstellen, als wäre dies aus der Heiligen Schrift zu folgern. Darum sollen alle dafür Sorge tragen, dass niemand in der Katechese oder bei der Predigt des Gotteswortes etwas lehre, das mit der evangelischen Wahrheit und dem Geiste Christi nicht im Einklang steht.

Im Bewusstsein des Erbes, das sie mit den Juden gemeinsam hat, beklagt die Kirche, die alle Verfolgungen gegen irgendwelche Menschen verwirft, nicht aus politischen Gründen, sondern auf Antrieb der religiösen Liebe des Evangeliums alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgend jemandem gegen die Juden gerichtet haben. Auch hat ja Christus, wie die Kirche immer gelehrt hat und lehrt, in Freiheit, um der Sünden aller Menschen willen, sein Leiden und seinen Tod aus unendlicher Liebe auf sich genommen, damit alle das Heil erlangen. So ist es die Aufgabe der Predigt der Kirche, das Kreuz Christi als Zeichen der universalen Liebe Gottes und als Quelle aller Gnaden zu verkünden.

Universale Brüderlichkeit

5. Wir können aber Gott, den Vater aller, nicht anrufen, wenn wir irgendwelchen Menschen, die ja nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, die brüderliche Haltung verweigern. Das Verhalten des Menschen zu Gott dem Vater und sein Verhalten zu den Menschenbrüdern stehen in so engem Zusammenhang, dass die Schrift sagt: „Wer nicht liebt, kennt Gott nicht“ (1 Joh 4,8). So wird also jeder Theorie oder Praxis das Fundament entzogen, die zwischen Mensch und Mensch, zwischen Volk und Volk bezüglich der Menschenwürde und der daraus fließenden Rechte einen Unterschied macht.

Deshalb verwirft die Kirche jede Diskriminierung eines Menschen oder jeden Gewaltakt gegen ihn um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies dem Geist Christi widerspricht. Und dementsprechend ruft die Heilige Synode, den Spuren der heiligen Apostel Petrus und Paulus folgend, die Gläubigen mit leidenschaftlichem Ernst dazu auf, dass sie „einen guten Wandel unter den Völkern führen“ (1 Petr 2,12) und womöglich, soviel an ihnen liegt, mit allen Menschen Frieden halten, so dass sie in Wahrheit Söhne des Vaters sind, der im Himmel ist.

Wechsel im Amt des Vizepräses

Bruder Alexander Madathil folgt Bruder Ludwig Wörle



Br. Alexander Madathil

Br. Alexander Madathil stammt aus dem Bundesstaat Kerala in Indien. Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1997 war er in der jetzigen Kapuzinerprovinz in Andhra Pradesh in Zentralindien in verschiedenen Bereichen tätig: er war der Seminarleiter der Kandidaten für den Orden, Pfarrer, Leiter der Postnovizen, Mitglied der Provinzleitung usw.

Im Auftrag seines Provinzialministers kam er im Jahr 2007 nach Deutschland, weil die Bayerische Kapuzinerprovinz wegen des abnehmenden einheimischen Nachwuchses bereits mit der Provinz St. Joseph in Kerala einen Vertrag über eine personelle Zusammenarbeit geschlossen hatte. Unter diesem Vertrag kamen einige Mitbrüder nach Deutschland für die

seelsorgliche Mitarbeit.

Nach seiner Ankunft in Deutschland hat Br. Alexander seinen Sprachkurs zunächst in Salzburg und danach in Würzburg gemacht. Seit dem Herbst 2008 war er tätig in Altötting als Guardian des Klosters St. Konrad und als Wallfahrtsseelsorger. Im Jahr 2014 ist er ins Kapuzinerkloster Rosenheim als Seelsorger versetzt worden, wo er später das Amt des Guardians übernahm. Als das Kloster in Rosenheim im Jahr 2017 aufgelöst wurde, ist Br. Alexander wieder nach Altötting versetzt worden, diesmal als leitender Vikar des Klosters St. Konrad.

An Stelle von Vizepräses Br. Ludwig wurde jetzt Br. Alexander ab Oktober zu dessen Nachfolger ernannt.

Bruder Ludwig Wörle dankt für die Jahre als Vizepräses

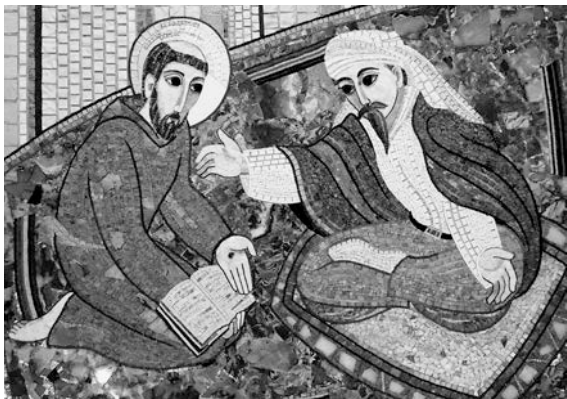
Nach dem Provinzkapitel der Deutschen Kapuzinerprovinz im Juni dieses Jahres hat die neue Provinzleitung einige Versetzungen und Ämterwechsel vollzogen. Br. Ludwig Wörle, der bisherige Vizepräses der Marianischen Männerkongregation, setzt seine langjährige und wichtige Tätigkeit als Provinzarchivar fort und gibt das Amt des Vizepräses ab. Das Älterwerden machte ihm vor allem die Nachfahrten nicht leichter. Im Jahr 2014 hat er den damaligen Vizepräses P. Siegfried Huber abgelöst. Er war eine wichtige Stütze für den Präses vor allem in der Betreuung der vielen Pfarrgruppen im großen Umkreis. Sein Dienst war gerade in den Herbst- und Wintermonaten 2015/2016 wichtig, als Präses Bruder Georg an seinem Bandscheibenvorfall zu leiden hatte. Br. Ludwig hat seinen Dienst gerne getan, hat die Konvente durch seine guten Beiträge angereichert, die Ausführungen des Präses qualifiziert ergänzt und gerne mit den Sodalen diskutiert. Als ehemaliger Militärseelsorger – zehn Jahre war er dafür in Passau stationiert – hat er Erfahrung in der Männerseelsorge. Br. Ludwig ist dankbar für die Arbeit bei der Kongregation, die ihm die Möglichkeit gab, über den Wallfahrtsort hinaus tätig zu sein.



Br. Ludwig Wörle

Franziskus von Assisi und der Sultan

1219 Beginn des Dialogs zwischen Christentum und Islam



Das Leben des verwöhnten Sohnes eines reichen Tuchhändlers änderte sich durch den Städtekrieg. Mit etwa 20 Jahren zieht Franziskus mit den Männern seiner Heimatstadt Assisi gegen Perugia in den Krieg. Die Niederlage bringt ihm eine Kerkerhaft. Nach einem Jahr kann ihn sein Vater 1204 gegen Lösegeld freikaufen. Den Traum Ritter zu werden verfolgt Franziskus immer noch. Im Dienst papsttreuer Truppen kehrt er aber

auf dem Weg nach Süden um, äußerlich und innerlich und ändert sein Leben augenfällig. Der Konflikt mit seinem Vater geht so weit, dass er sich von ihm lossagt. In einer Audition unter dem Kreuzbild von San Damiano bei Assisi hört er den Auftrag: „Franziskus, siehst du nicht, wie meine Kirche zerfällt. Geh hin und stelle sie wieder her“. Vier Jahre später erhält er mit einem Dutzend Brüdern in Rom die Anerkennung des Papstes für ihre Lebensform: in Armut leben und Buße predigen. Franziskus erwischt genau die richtige Zeit und kann glaubhaft versichern, dass sie das Evangelium leben und sich der Kirche unterstellen wollen. Die Jahrzehnte vorher geht Rom z. T. sehr hart gegen häretische Armutsbewegungen vor.

In der Zeit der Kreuzzüge will auch Franziskus mit seinen Brüdern missionieren. Bereits 1212 will er nach Syrien, um den Moslems das Evangelium zu bringen. Wie ihn hiervon ein Schiffbruch abhält, so verhindert 1214 eine Erkrankung in Spanien seine Friedensmission für Marokko. 1219 ergibt sich erneut eine Gelegenheit. Franziskus schließt sich in friedlicher Absicht dem fünften Kreuzzug an. Da Muslime bereits einige Gebiete Europas besetzt haben, ruft zum ersten Mal der Papst zu einem Kreuzzug auf. Franziskus reist über das Mittelmeer nach Ägypten. Im Lager der Christen wirbt er für seine Predigt, dafür erntet er aber nichts als Spott. Die Kreuzfahrer wollen kämpfen und den Sultan in seinem Kernland besiegen. Sie wollen die Festung von Damiette im Nildelta, die Kairo schützen soll, einnehmen. Alten Quellen zufolge lässt sich Franziskus in einer Kampfpause im September mit Bruder Illuminatus in einem Boot über den Nil bringen. Völlig wehrlos fällt er in die Hände der Moslems und wird ins Lager des Sultans al-Malik Muhammad al-Kamil gebracht. Der mächtige Herrscher empfängt ihn. Es könnte ja sein, dass er ein Friedensangebot mitbringt.

Es gibt ein Mosaikbild in der Kirche des heiligen Pater Pio, das Franziskus und den Sultan zeigt, wie sie beieinander sitzen und sich auf Augenhöhe intensiv unterhalten. Auf diesem Bild trägt Franziskus bereits die Wundmale Christi, obwohl die Stigmatisierung erst fünf Jahre später erfolgte. Der Schöpfer des Bildes sieht Franziskus schon

jetzt als Christus sehr ähnlich. Er verweist auf die Bibel und das Evangelium. Und er hört, was ihm Sultan al-Kamil erzählt. So verläuft dieses Gespräch sehr friedlich und in gegenseitigem Respekt.

Dieser Eindruck stimmt mit den ältesten Quellen beider Seiten überein. Erst später wird Franziskus als Prediger vor dem Sultan vorgestellt, der zur Bekräftigung seiner Predigt noch ein Gottesurteil vorschlägt: die Gelehrten des Sultans und Franz selber sollen durch ein mächtiges Feuer gehen, dann werde sich erweisen, welche Sicht die wahre ist.

Diese Gespräche haben einige Tage gedauert, manche Quellen reden von drei Wochen. Und sie bezeugen ein Klima der Toleranz und des gegenseitigen Interesses. Franz entdeckt: der Sultan ist tiefgläubig, er schätzt die koptischen Christen in seinem Reich. Und al-Kamil berührt die Armut des Gastes, ein Berater des Sultans lässt seine Faszination über Bruder Franz in seinen Grabstein meißeln.

Was hat dieses Gespräch gebracht? Franziskus hat eigentlich keinen sichtbaren Erfolg, eher einen dreifachen Misserfolg: Er kann den Sultan nicht bekehren, er erreicht keinen freien Zugang nach Jerusalem und er kann die folgenden Kämpfe mit tausenden von Toten nicht verhindern. Trotzdem nimmt er etwas mit aus dieser besonderen Begegnung: Es beeindruckt ihn, wie Muslime Gott in der Schrift verehren. Das stärkt seine eh schon große Liebe zur Bibel. Der Lobpreis Gottes in neunundneunzig Namen inspiriert ihn zu einem Gebet mit vielen Namen, später bekannt unter dem Lobpreis von La Verna. In der nicht bestätigten Ordensregel von 1221 schreibt er, die Brüder sollen „von Gott inspiriert unter Andersgläubige“ gehen und „jedem Menschen um Gottes willen dienstbar sein“. Erst „wenn sie sehen, dass es Gott gefällt“, sollen die Brüder auch ihren Glauben verkünden. Franziskus ist beeindruckt vom Ruf des Muezzins zum Gebet. So regt er an, Christen sollten regelmäßig Zeichen zum Gebet geben. Daraus hat sich viel später das Angelusläuten bei uns entwickelt.

Was hat Franziskus mit seinem Gespräch beim Sultan erreicht?

Franziskus muss bei diesem mutigen Schritt zum Martyrium bereit gewesen sein. Aber er und seine Gefährten wurden nicht zu Märtyrern. Er hat auf eine andere Weise Zeugnis abgelegt, das uns zum Nachdenken bringt und die Welt, die in Zwist und Streit liegt und vielfach im Krieg gefangen ist, deutlich herausfordert, wenn sie nur darauf hören wollte.

Franziskus ist in seinem persönlichen Bekehrungsprozess im Alter von etwa zwanzig Jahren allmählich zu der Erkenntnis gekommen, dass Gott das Anderssein anderer annimmt, da er sie so erschaffen hat. Das vertieft diese Begegnung: Wenn Gott auch die Muslime in ihrem Anderssein erschaffen hat, dann muss auch er, der frater minor, der mindere Bruder, sie in Ehrfurcht annehmen.

Franziskus hatte einen Aussätzigen umarmt, jetzt sitzt er beim Sultan. Dem Armen von Assisi gelingt es, in jedem Menschen den Bruder oder die Schwester zu sehen. Dafür steht er, das wird sein Zeugnis, sein unblutiges Martyrium: Nicht nur in seiner Armut wird er Christus ganz ähnlich. Auch indem er jeden Herrschaftsgedanken und jede Haltung der Macht über andere ablehnt und loslässt. Er möchte wie Jesus allen Bruder und Diener sein.

Papst Franziskus hat dieses Ereignis vor 800 Jahren zum Anlass für eine Reise in die arabische Welt genommen. Das Ergebnis seiner Gespräche ist das Dokument von Abu Dhabi vom 4. Februar 2019: „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen. Für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“.

Aus dem Kongregationsleben

Nöham, 15.08.2019. „Ich lebe und auch ihr sollt leben“ ist Thema der Predigt von Vizepräses Br. Ludwig Wörle in der renovierten Kirche von Wald. Obmann Franz Grübl drückt seine Freude aus über die, die zu Fuß gekommen sind, und die gelungene Renovierung. Der Vizepräses richtet die Grüße von Br. Georg aus, der im August mit dem Camino del Norte in Spanien die letzte Strecke seines Jakobsweges in Angriff nimmt. Dem Sekretär geht es besser. Und er berichtet über Neuigkeiten in Altötting.

Traunwalchen, 06.09.2019. Rosenkranz mit Aussetzung und Hl. Messe beinhalten am Priesterdonnerstag das Gebet um geistliche Berufungen. Dazu ist es wichtig, Christus immer besser kennenlernen, so Präses Br. Georg in der Predigt. Obmann Alfons Thaler hat angeregt, über den Synodalen Weg der deutschen Bischöfe zu reden. Dazu gehört der „Brief von Papst Franziskus an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“. Es geht um die Themen Macht, Sexualmoral, Lebensform der Priester und die Stellung der Frau in der Kirche. Wesentlichen Veränderungen stehen die Sodalen eher kritisch gegenüber.

Oberornau, 07.09.2019. Der stellvertretende Obmann Sebastian Bauer begrüßt und dankt in der Kirche und hilft fest mit bei der Bewirtung im Floriansstüberl. Präses Br. Georg fasst den Papstbrief an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland mit den Worten des Bischofs Stefan Oster von Passau zusammen. Der Kassier weist hin auf die Jubiläen 150 Jahre MC und 100 Jahre

Pfarrei Oberornau 2021. Mit den Sodalen der Nachbarpfarrgruppen Obertaufkirchen, Schwindegg und Schönbrunn ist auch der erkrankte Obmann von Obertaufkirchen und MC-Sekretär Michael Reiser anwesend.

Halsbach, 10.09.2019. Zwischen den Marienfeiertagen wird das Fest Maria Geburt im Gottesdienst nachgefeiert. Der Präses spricht dazu über das Maginifikat Mariens. In Margarethenberg ist ein Sodale verstorben, in Halsbach fünf. Im umfangreichen Bericht von Obmann Georg Glonegger mit Teilnahme an Veranstaltungen in Altötting und vor Ort stechen heraus: Versammlung mit dem Film über das Theater „Zwiegespräch mit einem Fremden“ und der Kreuzweg mit dem Film von Wim Wenders „Papst Franziskus“, sowie der Beschluss, in Zukunft auf Ausflüge zu verzichten. Obmann Georg Schindlauer berichtet, in Margarethenberg gibt es einen Neusodalen, einen 80. und 90. Geburtstag. Geehrt werden zwei Sodalen für 45 Jahre, einer für 60, einer für 65 Jahre Mitgliedschaft und einer für 30 Jahre in Margarethenberg. Die Kassen sind in Ordnung. Br. Georg geht auf den Synodalen Weg ein und erzählt ein wenig über seinen Jakobsweg in Spanien.

Haberskirchen, 28.09.2019. Das 190jährige Gründungsjubiläum wird mit einem Rosenkranz aus Ruanda und einem Festgottesdienst unter dem Thema „Schritt für Schritt auf meinem Weg“ gefeiert. Sodalen aus sechs Pfarrgruppen, Pfr. Josef Chen und Dekan BGR Martin Ramoser aus Reibach und zum ersten Mal Vizepräses Br. Alexander Madathil feiern mit, ebenso die Ortsvereine. Im Gottesdienst werden drei junge Männer aufgenommen, einer tritt bei. Mit Kerzen wird der dreizehn verstorbenen Sodalen der



Jetzt ist die Zeit

Gewissenerforschung zum Titelbild

Im Apsisbogen der neubarocken Wallfahrtsbasilika St. Anna in Altötting befinden sich hoch aktuelle Embleme. Sie zeigen in der Mitte eine große Uhr. Die Zeit wird bildlich getragen und begleitet von zwei Engeln. Um die uns gegebene Weltzeit sind die vier Elemente aufgereiht: Luft, Wasser, Erde und Feuer. Auf der linken Seite gesellt sich dazu das Emblem mit der Sanduhr (siehe Titelbild). Die Grundelemente sind uns in die Zeit zum Leben gegeben. So haben wir Menschen den Auftrag, uns die Erde untertan zu machen. Diese Beziehung unterliegt jedoch der großen Verantwortung, mit den Elementen in rechter Weise umzugehen. Darüber werden wir einmal zur Rechenschaft gezogen werden. Dafür steht auf der rechten Seite das Emblem mit der Waage. Werden wir beim jüngsten Gericht zu leicht oder als gerecht beurteilt werden?

Jetzt ist die Zeit.

„Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade, jetzt ist er da, der Tag der Rettung“ (2 Kor 6,2). Was können wir tun, um der Zeit der Gnade, d.h. dem, was Gott mit dieser Welt vorhat, gerecht zu werden?

Zeit für mich

Wie nütze ich die mir geschenkte Zeit? Wofür nehme ich mir immer Zeit? Wofür habe ich nie Zeit? Was meine ich, wenn ich sage, ich habe keine Zeit?

Welche Verpflichtungen vernachlässige ich? Wie ausgewogen ist das Maß an Zeit für die verschiedenen Lebensbereiche? Wie würde ich meinen Umgang mit der Zeit beurteilen?

Zeit für andere

Habe ich Zeit für andere? Weiß ich, wer meine Zuwendung braucht? Für wen, für was müsste ich mir mehr Zeit nehmen? Warum gelingt es mir nicht? Was hindert mich? Wo sollte ich mich engagieren?

Zeit für den rechten Umgang mit den Elementen

Nehme ich mir Zeit, über meinen Umgang mit Luft und Wasser nachzudenken?

Was bedeutet für mich Erde als Nahrungsgeber? Gehe ich bewusst und verantwortungsvoll mit der uns anvertrauten Energie um?

Zeit für Gott

Habe ich Zeit für Gott? – Wie viel Zeit nehme ich mir für Gottesdienst und Gebet? – Wann habe ich zuletzt in der Bibel gelesen? Oder im Schott? – Bin ich dankbar für die mir geschenkte Zeit? – Denke ich auch bewusst an mein Sterben?



Gebet: Ewiger Gott, Schöpfer und Herr meines Lebens. Du hast mich ins Dasein gerufen. Du schenkst mir die Zeit von meiner Geburt bis zu meinem Tod.

Ich danke dir für die Stunden, Tage und Jahre, die ich leben darf.

Verzeih mir, wenn ich achtlos mit der mir geschenkten Zeit und den Grundelementen des Lebens umgegangen bin. Hilf mir, dass ich die Zeit der Gnade erkenne.

Hilf mir, dass ich jetzt umkehre zu dir. Zeige mir, was ich aus meinem Leben machen kann, zum Wohl meiner Mitmenschen, zum Wohl der Schöpfung und der Grundelemente und zu deiner Ehre.
(Text in Anlehnung an Deutsches liturgisches Institut Trier)



Lieber Michael,

vor sechs Jahren kreuzten sich die Wege von dir und der Marian. Männerkongregation zum zweiten Mal. Du warst bereits Obmann deiner Heimatgemeinde und fielst dem damaligen Sekretär als sein potentieller Nachfolger auf. So sollte es auch kommen, dass du bei uns in Altötting am 02.01.2014 das Amt des Sekretärs antratst. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit warst du zuständig für die Verwaltung, suchtest den Kontakt zu unseren Ortsgruppen und deren Obmännern, warst mitverantwortlich für die Hauptfeste und Organisator für Konvente, von Ausflügen, Veranstaltungen und Feiern. Im Büro warst du der fröhliche Mittelpunkt und immer gut gelaunt. Du warst eine Bereicherung für die Sodalenfamilie und wichtiger Partner für Präses und Präfekt sowie für die ganze Vorstandschaft und alle Mitarbeiter.

Schockiert waren wir im Frühjahr von deiner Krankheit, hoffnungsvoll erwarteten wir deine völlige Genesung und Wiederaufnahme deiner Arbeit Anfang nächsten Jahres. Noch vor drei Wochen waren wir glücklich über den Heilungsprozess, kurz darauf aber auch tief getroffen und sprachlos von deiner Todesnachricht. Wir haben eine große Lücke zu füllen und werden immer an dich denken. Viele Veranstaltungen sind verknüpft mit deiner charmanten Art, deinen lustigen Ansagen und deinen witzigen Geschichten. Wir haben dir sehr viel zu verdanken. Ja, du warst ein wahrer Freund.

Lieber Michael, wir empfehlen dich dem Schutz unser Lieben Frau von Altötting und sind überzeugt von einem Wiedersehen. Wir bedanken uns für deine Dienste, Treue und Freundschaft. Mögest du ewig leben in Gottes Frieden.

Stefan Burghart, Präfekt der MC im Namen des Vorstands, 26.10.2019

letzten zehn Jahre gedacht. Obmann Konrad Erhardsberger begrüßt die über 110 Gäste und erzählt einiges aus der Geschichte um 1829. Von seinem Ur-Ur-Großvater zeigt er die Urkunde zum 50jährigen Jubiläum als Sodale aus dem Jahr 1899. Pfr. Chen gratuliert und ermutigt die Sodalen, weiter fest im Glauben zu stehen. Präses Br. Georg sieht ihre Aufgabe darin, den Grundwasserspiegel des Glaubens zu erhalten. Zweiter Bürgermister Rudi Kellner nennt christliche Verbände eine stille Feuerwehr und dankt den Sodalen. Mit



einem Bildervortrag von Matthäus Hechl von der 180-Jahrfeier endet der offizielle Teil des sehr gut vorbereiteten und gelungenen Festes.

Hörgersdorf, 29.09.2019. Bis zur Aufnahme von zwei Neusodalen ist Pfarrer P. Philipp in der Hl. Messe. Präses Br. Georg erfährt mit der Predigt zum Thema „Schritt für Schritt auf meinem Weg“ große Aufmerksamkeit. Der Kirchenchor von Kirchasch unter Leitung von Br. Georgs Schwägerin Susanne Greimel gestaltet den Gottesdienst musikalisch. Die Versammlung im Gasthaus Obermaier in Hörgersberg leitet Georg Niedermeier, wozu Obmann Josef Brandl nicht mehr in der Lage ist. Darum wählen die Sodalen eine neue Leitung. Georg Niedermeier wird neuer Obmann, Georg Tremmel sein Stellvertreter und Fritz Krieg Kassier, alle ein-

stimmig. Als Fähnrich wird Sebastian Huber bestätigt. Der neue Obmann würdigt Josef Brandl für zwanzig Jahre Amtszeit und überreicht eine kleine Nachbildung des Altöttinger Gnadenbildes. Br. Georg steckt ihm zum Dank die goldene Ehrennadel an. Georg Niedermeier möchte die Pfarrgruppe gut weiterführen. Der Präses erzählt von der Lage der MC und Ereignissen in Altötting und beantwortet Fragen zu Europa und dem Islam. Dazu passt „800 Jahre Gespräch Franziskus mit Sultan al Kamil“.

Reisbach, 03.10.2019. Vor der Hl. Messe ist Beichtgelegenheit durch Pfr. Ramoser und P. Sibi. Der Sterberosenkranz wird für den ältesten Sodalen Geigenberger gebetet. Reisbach und Englmannsberg zählen 59 Sodalen. Obmann Rudi Kellner gedenkt der fünf Verstorbenen. Er dankt für die Teilnahme an den Terminen. Christliche Werte müssen bewahrt werden gegen einen Genderismus und Esoterik. Br. Georg betont die Schwierigkeit, die christliche Identität zu bewahren. Pfr. Ramoser erinnert an die Bedeutung und Wirkung der Marienweihe. Zwei Sodalen werden für 60 Jahre geehrt. Hans Reichl berichtet von 2018/2019 mit vielen Aktivitäten, z. B. vom Filmabend „Der Fall Jägerstätter“, vom Ausflug nach Parzham und nach St. Radegund und über das 40jährige Priesterjubiläum von Pfr. Ramoser. Der Film „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“ wird engagiert diskutiert. Leberkäse und Brezen gibt's in einer Pause.

Heiligkreuz-Feichten, 05.10.2019. Glaube und Liebe neu entfachen, wünscht der Apostel Paulus, so der Präses in der Predigt am Erntedankfest. Diakon Günther Jäger wird Mitglied der Kongregation. Im Gasthaus Beilmaier in

Lindach berichtet Obmann Günther Wiesmaier über den letzten Konvent mit Vizepräses Br. Ludwig, Teilnahme in Altötting und im Pfarrleben, zwei 80. und einen 85. Geburtstag und Fronleichnam mit Aloisiusfahne. Die Fahne wurde gereinigt. Sodalen werden für 45 und 40 Jahre geehrt. Br. Georg, der von Br. Alexander begleitet wird, geht auf den Synodalen Weg ein und 800 Jahre Franziskus und Sultan al-Kamil. Pfr. Wittl verweist auf den Passauer Pastoralplan im Jahr 2000. Die Kirche muss wieder lernen, den Menschen zuzuhören. 200 Euro werden für die Br. Konradkirche gesammelt. Der Ausflug 2020 soll nach St. Radegund gehen.

Rechtmeiring, 08.10.2019. Mit Sodalen aus Albaching, Haag und Maitenbeth beginnt Obmann Dieter Achatz mit einem Mariengebet und dem Gedenken an zwei Verstorbene. Beim Rückblick gilt der Dank besonders Hans Anzengruber. Die Teilnahme an Nachbarpfarrkonventen ist selbstverständlich. Drei 80. und ein 90. Geburtstag und vier Jubilare mit 50 Jahren sind zu ehren. Ziel des Obmanns: Man soll spüren, dass Gottes Geist wirkt und dass die Muttergottes für uns da ist. Zum Synodalen Weg ergibt sich eine sehr engagierte Diskussion. Veränderungen müssen aber von unten kommen, von der Einstellung der Leute zum Glauben, so Pfr. Kalinka. Dazu muss man mit Jesus Zeit verbringen, so der Präses in der Predigt mit Verweis auf Maria, die Schwester Martas im Tagesevangelium.

Kastl, 09.10.2019. Der neue Vizepräses Br. Alexander Madathil predigt bei seinem ersten Einsatz, bei dem er zwei Sodalen aufnimmt, über das Vater unser. Nach dem Totengedenken berichtet Obmann Helmut Eberhartinger über

den Oktoberrosenkrantz und mehrere Geburtstage. Er beabsichtigt ein Glaubensgespräch mit Pfr. Rainer Schießler aus München. Es fällt aber keine Entscheidung. Die Kasse ist in Ordnung. Br. Alexander regt an, in die Messe ein besonderes Mariengebet einzubauen. Der Film „Auf der Suche nach dem verlorenen Sonntag“ kommt gut an. Die Pfarrgruppe spendet 300 Euro für die Renovierung der Bruder Konradkirche. Bei guter Bewirtung im Gasthaus Spirkel und angeregter Unterhaltung klingt der Konvent aus.

Kirchdorf, 10.10.2019. Beim Grainerbräu ist die Gaststube übervoll. Die vier jungen Neuaufnahmen in der Hl. Messe mit viel Volk, Rosenkrantz und Bläserquartett geben Anlass zur Freude. Die Predigt des Präses findet somit eine Entsprechung: Bittet, dann wird euch gegeben. Der Altarraum enthält ein Gerüst wegen Schaden an der Decke. Der reichhaltige Jahresbericht von Obmann Simon Huber im Gasthaus Grainer enthält u. a. das 175jährige Jubiläum in Albaching und die Standartenweihe in Buch a. B.! Das „Gebet durch die Nacht“ wird zum „Gebet in die Nacht“. Sodalen waren auch bei der Motorradwallfahrt in Altötting mit dem Präses als Hauptzelebrant. Br. Georg erzählt von „800 Jahre Gespräch des hl. Franziskus mit Sultan al Kamil“ und über den Synodalen Weg der dt. Bischöfe. Ob-



mann Anton Mayer lädt ein zur Nachtanbetung am 9. November.

Malgersdorf, 11.10.2019. Die Beichte vor der Hl. Messe mit vielen Mitfeiernden aus dem Kollbachtal und Orgelbegleitung wird genutzt. Kritisch predigt der Präses über die Darstellung der Kirche in der Öffentlichkeit. Zwei Sodalen werden für Malgersdorf aufgenommen, fünf Arnstorfer legen die Lebensweihe ab. Obmann F. X. Guggenberger dankt dem Präses für die mutige Predigt. Br. Georg ergänzt sie mit Gedanken zum Synodalen Weg, der von Missverständnissen begleitet wird. Das Gespräch



des hl. Franziskus mit Sultan al-Kamil vor genau 800 Jahren regt ebenso zur Diskussion an. Es wird gesammelt für die Br. Konradkirche in Altötting.

Eggkofen, 12.10.2019. Aufgrund der für Sonntag geplanten Einweihung der renovierten Schlosskapelle kommen sehr wenige Leute zur Vorabendmesse. Pfarrvikar P. Marian Leibl konzelebriert. Präses Br. Georg zeigt in der Predigt auf, Jesus heilt und macht frei. Im Pfarrheim finden sich sechs Sodalen ein, dazu Obmann Joh. Cimander von Aich. Obmann Johann Lenz wird wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter Josef Eberl. Es gibt zwei Jubilare mit 60 und 65 Jahren. Der 81jährige Fähnrich sucht einen Nachfolger. Die Diskussion um Ansprachen bei Beerdigungen nimmt viel Raum ein. Johann Cimander wird

aushelfen. Über den Liebfrauenboten geht die angeregte Diskussion zu Kommunikation und elektronische Medien.

Tann, 13.10.2019. Vizepräses Br. Alexander lädt die etwa hundert Gläubigen in der Predigt dazu ein, in Dankbarkeit vor Gott und den Menschen zu leben. Obmann Rolf Fischer gedenkt der Verstorbenen, gibt den Kassenbericht und nennt die etwa zwanzig Veranstaltungen übers Jahr. Seine Sorge ist das mangelnde Interesse der jungen Männer an der Kongregation. Br. Alexander stellt sich vor und beantwortet Fragen über sein Heimatland Kerala in Indien.

Zeilarn, 17.10.2019. Ein sehr trauriger Anlass für die Kongregation überschattet den Konvent. Nach Mitternacht ist der erkrankte Sekretär der MC infolge einer Lungenembolie im Alter von 33 Jahren zu Hause verstorben. Der Präses berichtet davon. In der Hl. Messe in Konzelebration mit Pfr. Joseph Olimparambil werden zwei Männer aufgenommen. Sie mögen dem Motto der Predigt von Br. Georg folgen: „Ich bin Christ, um es zu werden“ von Karl Rahner. Obmann Peter Hautz berichtet im Pfarrheim von der Teilnahme in Altötting und vor Ort. Br. Georg berichtet von den Reaktionen auf den geplanten Synodalen Weg und dem Gespräch des hl. Franziskus mit dem Islam vor 800 Jahren. Frauen bewirten mit Wintern und Debrezinern.

Velden a. d. Vils, 19.10.2019. Die Sodalen haben an kirchlichen Aktivitäten im Pfarrverband teilgenommen wie Kreuzweg, Maiandacht, Betstunde, Oktoberrosenkranz. Das Friedensgebet am Neujahrstag erfährt guten Zuspruch. Mit dem Pfarrvikar als Wahlleiter werden alle bisherigen Amtsträger wiedergewählt. Dieser würdigt die wert-

vollen Dienste der Sodalen im Pfarrverband und begrüßt die vier neuen Sodalen, die in der Hl. Messe aufgenommen wurden. Drei haben dabei die Lebensweihe abgelegt. Einstimmig wird die Fusion von Gebensbach mit Velden beschlossen mit je einem Vertreter im Vorstand. Obmann ist Eduard Poschinger, Josef Huber für Seifriedswörth, Josef Liebl für Gebensbach, Kassier ist Andreas Windstoßer. Br. Alexander stellt sich vor. Für die Renovierung der St. Konradkirche in Altötting wird gesammelt.

Salmanskirchen, 20.10.2019. Die Hälfte der Mitglieder nimmt nach der Hl. Messe, in der Obmann Johann Maierhofer allen Mitwirkenden gedankt hat, an der Jahreshauptversammlung teil. Er berichtet über die Maiandacht mit Br. Georg, die Teilnahme an Veranstaltungen in Altötting und am 125jährigen Gründungsfest der FFW Ampfing. Vizepräsident Br. Alexander stellt sich vor und berichtet von der MC Altötting. Der Vorschlag eines Sodalens, sich mit der Pfarrgruppe Ampfing zu vereinen, wird abgelehnt. Der Obmann bekommt Neidgefühle gegenüber der MC Zangberg wegen deren gutem Nachwuchs. Der Vorstand der Kirchenverwaltung berichtet über die Renovierung der Kirche und des Pfarrhofs.

Obertrennbach, 22.10.2019. Gott will den Menschen frei, das will auch die Kirche. Aber das wird der Kirche abgesprochen, sie verhindere im Gegenteil die Freiheit des Menschen, so Präses Br. Georg. Obmann Alois Hirl dankt für Beichte und Predigt sowie den zwei Neusodalens. Ein 75., 80. und 90. Geburtstag wird geehrt und ein 65er Jubiläum. Neunmal wurde der Rosenkranz gebetet, dazu Kreuzweg und Maiandacht. Der Fähnrich bekommt Unterstützung,

es gibt einen neuen Träger der Marienfigur. Die Kasse ist in Ordnung. Br. Georg leitet die Wahl auf fünf Jahre: Alois Hirl wird als Obmann wiedergewählt, ebenso sein Stellv. Franz Greinsberger. Alfons Vilsmeier wird als Beisitzer einstimmig gewählt, Gerhard Binder als Kassier einstimmig wiedergewählt. Neben den Altöttinger Themen erzählt Br. Georg vom 800jährigen Jubiläum des Besuches des hl. Franziskus bei Sultan al-Kamil und vom Synodalen Weg der dt. Bischöfe. Nach der Brotzeit werden Bilder der Fahnenweihe vor 30 Jahren gezeigt.

Ampfing, 23.10.2019. Wenige Gläubige feiern die Hl. Messe mit, dreizehn Sodalens kommen ins Pfarrheim. Gott will den Menschen frei, so mag er die Gnade der Gegenwart nutzen. Wie beim letzten Konvent mit dem Präses vor drei Jahren wird gewählt. Obmann Martin Müller und Manfred Holzner werden einstimmig wiedergewählt, ebenso Martin Huber in Abwesenheit. Ein Sodale ist verstorben, die Kongregation war mit einer Handvoll beim Pfarrverbandstreffen. Der Hinweis von Br. Georg auf das Gründungsjahr 1820 löst eine Debatte aus, da das Jahr wohl nicht richtig ist. Gedanken zum Synodalen Weg führen zum Thema Leben erhalten, Abtreibung und Erziehung und zu einer sehr engagierten Diskussion.

St. Wolfgang, 24.10.2019. Zum ersten Mal fährt der Präses auf der neuen A 94. Beichte und Rosenkranz stehen vor der Hl. Messe mit der Predigt des Präses über die Freiheit des Menschen. Obmann Anton Wandinger gibt den üblichen Bericht. Verstorben ist Josef Neumeier, der zwanzig Jahre Obmann war. Der Ausflug führte, so Philipp Meier, nach Oberpeißenberg, Rottenbuch, zur im Bau befindlichen Eschlbacher

Brücke und nach Oberammergau. Die Kasse ist in Ordnung. Neben der traurigen Nachricht vom Tod des Sekretärs berichtet Br. Georg von der Lage in Altötting. Zum Synodalen Weg gibt es einige Nachfragen.

Kollbach, 26.10.2019. Der Samstag hat ein trauriges Gesicht aufgrund von Requiem und Bestattung von Michael Reiser, Obmann von Obertaufkirchen und Sekretär der MC Altötting, am Vormittag. Präses Br. Georg berichtet über dieses Ereignis mit außergewöhnlich großer Anteilnahme, mit über 40 Fahnen und sieben Nachrufen. Aber das Leben geht weiter, jetzt mit „getauft und gesandt“ in der Predigt zum Weltmissionssonntag. Der jugendliche Lorenz Unterholzner erweitert die Mitgliedschaft seines gleichnamigen Vaters wie Großvaters auf die dritte Generation, ganz im Sinne des verstorbenen Sekretärs. Obmann Robert Schachtner liefert den eigenen und Gastsodalen aus Haberskirchen den umfassenden Bericht mit Erwähnung des Gründungsfestes des KSK Kollbach. 70., 80., 90. Geburtstage, 50 und 70jährige Jubilare sind zu ehren. Die Altöttinger Themen, den Besuch des hl. Franziskus beim Sultan und den Synodalen Weg führt Präses Br. Georg an. Traditionell wird der Präses zum Ende der Sommerzeit zum Schafkopf eingeladen. Diesmal hat er nur Pech im Spiel.

Edling, 27.10.2019. Der Sonntag der Weltmission bestimmt die Predigt des Präses in Reitmehring. Orgel und Trompete heben die Feierlichkeit. Diakon Georg Wimmer assistiert. Sodalen aus Albaching, Attel und Rieden kommen ins Schützenheim. Obmann Ludwig Ganslmaier ehrt Ehrenobmann Helmut Jansen für 70 Jahre Sodale und zum 94. Geburtstag, zuerst in Ab-

wesenheit, dann wird der Jubilar zur Versammlung geholt. Das Totengedenken gehört Sekretär Michael Reiser. Die Pfarrgruppe zeigt im Bericht eine aktive Lebendigkeit im Umkreis, mit Teilnahme an der Beerdigung von Edi Asbeck und Michael Reiser, bis hin zu einer Fußwallfahrt nach Altötting. Der Synodale Weg und das Thema Islam führen zu einer engagierten Diskussion, an der auch Pfr. Finkenzeller teilnimmt. Frauen servieren Wiener und Weißwürste.

Failnbach, 30.10.2019. Die Stunde Beichtgelegenheit bei Pfr. Theodore und dem Präses wird gut genutzt. Für den Glauben und das Gute muss man etwas tun und sich auch anstrengen, meint der Präses mit den Worten des Römerbriefes. An die Verstorbenen Max Aigner und Michael Reiser wird



gedacht. Zum ersten Mal eine Beerdigung mit Gutscheine für die Grabpflege. Obmann Michael Huber erwähnt u.a. das Kegeltturnier mit dem 8. Platz und das 190jährige Gründungsfest in Haberskirchen. Er bedankt sich für die Teilnahme an den vielen Veranstaltungen, besonders an den Hauptfesten in Altötting. Br. Georg erzählt von der MC Altötting. Die Themen Franziskus und der Sultan sowie der synodale Weg werden rage diskutiert.

Schwindkirchen, 03.11.2019. Obmann Martin Daumoser bittet besonders um

das Gebet für den verstorbenen Sekretär, Obmann und Freund Michael Reiser. Jesus als Gast bei Zachäus springt über den Schatten des obersten Zollpächters, damit dieser sich bekehrt, so Präses Br. Georg in der Predigt. Auch wir müssen immer wieder über den Schatten springen, den eigenen und den des anderen. Im Gasthaus Feckl ist die Gaststube überfüllt mit Sodalen aus den Nachbarpfarrgruppen und vom Ort selber. Nach den guten Weißwürsten nennt der Präses den heutigen 80. Geburtstag von Ehrenpräfekt Max Posch. Er erinnert an die Dinge, die zum Br. Konradjubiläum gehören. 800 Jahre Franziskus und Sultan al-Kamil und der Synodale Weg liefern guten Diskussionsstoff.

Neumarkt St. Veit, 04.11.2019. Auf Einladung von Dekan und Pfarrpräses Franz Eisenmann und der Ortsobmänner im Pfarrverband Neumarkt St. Veit kommen achtundvierzig Personen zum Filmabend ins Pfarrheim. „Bruder Konrad – Zwiegespräch mit einem Fremden“ beeindruckt die Teilnehmer und führt zu einem interessanten Austausch. Der gelungene Filmabend soll im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Erharting, 07.11.2019. Vor der Wahl gedenkt Obmann Ludwig Maier des verstorbenen Sodalen und Sekretärs. Der Bericht bringt einen 50er und drei 65er Jubilare, zwei 70., einen 75., drei 85. und einen 90. Geburtstag, Kreuzweg mit der Frauengemeinschaft, Betstunden an den Kartagen und Silvester, Teilnahme an Hauptfesten und Prozession für geistliche Berufe in Altötting, 1300 Jahrfeier Erhartings und 60 Jahre Sportverein. Vier Mann erklären sich bereit, ggf. die Fahne zu tragen. Obmann Ludwig Maier wird einstimmig wiedergewählt, ebenso sein Stellvertre-

ter Josef Speckmeier, Heinz Billinger wird zum Kassier gewählt. Br. Georg erzählt von der Lage der MC Altötting, ruft die Produkte des Konradjubiläums 2018 in Erinnerung und regt mit der Frage, was wir für die Kirche tun können und dem Synodalen Weg eine engagierte Diskussion an. Mit warmem Leberkäse hat die Versammlung nach der Hl. Messe begonnen.

Schönbrunn, 10.11.2019. In der zweiten Jahreshauptversammlung berichtet Obmann Johann Brand zum letzten Mal seit seinem Amtsantritt 1963 im neuen Vereinsstüberl. Drei Sodalen sind verstorben, dafür werden drei neue Junge in der Hl. Messe aufgenommen. Teilnahme am Einkehrtag und Hauptfesten in Altötting, am Obmannertag in Haag und Ausflug mit St. Wolfgang, beim Konvent in Oberornau. Die Kasse ist in Ordnung. Mit Wahlleiter Manfred Strauch werden einstimmig gewählt: Obmann Michael Göschl, Stellv. Johann



Reithmeier und Beisitzer Johann Brand jun.; wiedergewählt wird als Kassier Thomas Brandstetter. Johann Brand kommentiert seine lange Zeit als Obmann und dankt für die gute Wahl. Der neue Obmann und Br. Georg danken für die Ära der 56jährigen Amtszeit mit einer Urkunde, einer Ehrennadel und einer Flasche Wein. Der Blick auf die Pfarrgruppe zeigt, dass er seine Pfarrgruppe gut geführt hat.

Finanzieller Rechenschaftsbericht

Das Jahresopfer ist und bleibt, gemeinsam mit den freiwilligen Spenden, eine der unverzichtbarsten Einnahmequellen der Marianischen Männerkongregation. Hinsichtlich der kongregationsbezogenen Ausgaben ist jedoch der Fehlbetrag in u. a. Höhe trotz umsichtigen und nachhaltigen Wirtschaftens nicht vermeidbar.

	Ausgaben	Einnahmen
- Jahresopfer der Sodalen 2018		€ 85.302,-
- Spenden und Zuwendungen		€ 21.977,-
- Personalkosten:		
Sekretariat, Aushilfen u. kurzfristig Beschäftigte	€ 61.041,-	
freiwillige soziale Aufwendungen	€ 3.689,-	
gesetzliche soziale Aufwendungen	€ 10.220,-	
Beitrag Berufsgenossenschaft	€ 411,-	
- Sodalenblatt:		
Druck und Vertrieb	€ 8.031,-	
- Betriebskosten:		
Strom, Heizung, Wasser, Grundsteuer	€ 10.340,-	
Versicherung und Kfz	€ 6.917,-	
Bürobedarf, Telefon, Zeitschriften	€ 4.274,-	
Porto	€ 1.110,-	
- Kirchliche u. caritative Ausgaben:		
Spenden für Mission u. caritative Zwecke und Br. Konrad-Kirche (Sarkophag)	€ 79.056,-	
Quartalsmessen	€ 1.685,-	
Jubilärfeste, Seniorennachmittag, Wallfahrt	€ 10.307,-	
Hauptfeste, Fahnenweihen, Gottesdienste	€ 2.313,-	
Tagungen (Präsides)	€ 560,-	
	€ 199.954,-	€ 107.279,-
Fehlbetrag		€ 92.675,-
	€ 199.954,-	€ 199.954,-

Liebe Sodalen, dieser hohe Fehlbetrag ist auch dadurch geschuldet, dass wir die Kapuziner, die unseren Präses und Vizepräses stellen, bei der gelungenen Renovierung der Br. Konrad-Kirche finanziell unterstützt haben. Der schöne Sarkophag für unseren verstorbenen heiligen Mitsodalen, Br. Konrad, ist das Geschenk der Marianischen Männerkongregation.

Der Rückgang des Jahresopfers, die gestiegenen Gehälter und Portokosten tragen ebenfalls zu diesem Fehlbetrag bei.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen wir allen Sodalen, die durch ihr Beten und ihren Beitrag die Kongregation tatkräftig unterstützen.

Stefan Burghart
Präfekt

Reinhard Frauscher
1. Vorsitzender

Manfred Trübenbach
Schatzmeister

Unsere verstorbenen Sodalen

Altötting: Fuchsl Rudolf, Gschwendtner Josef, Müller Karl; **Aachen:** Dr. Franz Bertold; **Aigen/Eggfing:** Schmelz Anton; **Altenmarkt/Alz:** Rauscheder Josef; **Alzgern:** Gernt Konrad, Gilg Heinrich; **Ampfing:** Auer Johann, Senftl Josef; **Arbing:** Stockner Konrad; **Aschau:** Vorderwestner Johann; **Aufkirchen:** Gruber Georg; **Babensham:** Freiberger Sebastian, Mayer Anton, Schlosser Franz, Warmedinger Franz; **Bad Endorf:** Schwaiger Konrad; **Bergen:** Brandner Ehrenfried; **Binabiburg:** Gabriel Ernst; **Bockhorn:** Hintermaier Johann, Mair Franz; **Bodenkirchen:** Anzinger Josef, Hampe Karl-Heinz; **Bonbruck:** Geigenberger Josef, Pichlmaier Hubert, Prost Anton; **Bruckmühl:** Brandlhuber Anton; **Buch am Buchrain:** Hauder Alfons, Kellner Peter, Wurmsam Johann; **Burgkirchen:** Laufenböck Franz; **Dietersburg:** Sailer Franz; **Dingolfing:** Irber Franz; **Dorfen:** Mooser Franz, Wastl Anton, Wastl Valentin; **Eggfelden:** Hausleitner Johann; **Egglkofen:** Enghart Ludwig; **Ehring:** Niederschweiberer Alois; **Eiselfing:** Bräu Josef, Krieger Jakob, Lohr Josef, Niederlechner Rupert, Rothmüller Rupert; **Emertsham:** Wastlhuber Jakob; **Engelsberg:** Leidmann Ludwig, Steinberger Franz; **Englmannsberg:** Pirkel Karl Konrad; **Ensdorf:** H.H. Pfr. Hofmann Alois; **Ensdorf/Fraundorf:** Kaindl Rupert; **Erharting:** Thurnhuber Johann; **Failnbach:** Aigner Max, H.H. Pfr. Dudas Tomislav; **Flossing:** Lackner Josef; **Fraham:** Schuster Reinhold; **Frauensattling:** Brandlhuber Konrad; **Freising St. Georg:** Hörl Karl; **Freising St. Lantpert:** Brandstetter Franz, Mair Paul, Reitmeier Anton; **Freutsmoos:** Schillinger Johann; **Fridolfing:** Stöckl Ludwig; **Frontenhausen:** Schleich Franz; **Geratskirchen:** Horn Lorenz; **Gottfrieding:** Steinberger Xaver; **Grüntegernbach:** Greimel Josef, Kurz Peter, Wimmer Alois; **Grünthal:** Höhler Viktor, Mittermeier Konrad, Plattner Bonifaz; **Güntersdorf:** Vogler Josef; **Haag:** Bauer Josef, Heimerl Anton, Kebinger Peter, Kritsch Adolf Johann; **Haberskirchen:** Denk Ludwig, Frischhut Franz Xaver; **Hallbergmoos:** Renz Johann; **Halsbach:** Meller Josef, Schmidhammer Franz, Starflinger Sebastian; **Hart/Alz:** Mußner Alfred; **Haunzenbergersöll:** Hausberger Xaver, Lechner Anton; **Hebertsfelden:** Fuchsgruber Josef, Mitterer Otto, Neumeier Anton, Schmidbauer Anton, Schnellberger Johann, Straßer Ludwig, Teichner Wilhelm; **Heiligkreuz:** Robeis Johann; **Heldenstein:** Stettner Wolfgang; **Hirschhorn:** Niedernhuber Alfons, Sextl Alois, Sextl Josef, Spreitzer Erich, Waschlinger Josef; **Hölsbrunn:** Häglsperger Gerhard, Haslbeck Sebastian, Ritthaler Franz; **Hörgersdorf:** Feldhofer Martin, Käser Balthasar; **Hofkirchen:** Tremmel Anton; **Hohenkammer:** Riesch Johann; **Hohenlinden:** Baumann Josef; **Huldessen:** Hager Ludwig, Neulinger Georg; **Isen:** Berg Josef, Blabsreiter Josef, Gaigl Alois, Nußrainer Balthasar; **Karpfham:** Kobelbauer Josef, Kreileder Josef, Niedernhuber Georg, Wimmer Richard; **Kastl:** Dirnberger Blasius; **Kay:** Leitner Alois, Maier Josef, Mangs Johann; **Kirchanschöring:** Ramgraber Josef; **Kirchberg/Eggenf.:** Lohr Georg; **Kirchdorf/Amper:** Radlmeier Josef; **Köb-nach:** Mauser Josef; **Kollbach:** Mostert Everhard, Rennschmied Michael; **Kraiburg:** Brandl Rudolf; **Kranzberg:** Braun Franz, Hörl Albert, Huber Josef; **Lalling:** Höpfl Heinrich; **Landshut:** H.H. Pfarrer Reinwald Ernst; **Langenbach:** Landinger Franz; **Lengdorf:** Daller Martin; **Leobendorf:** Prechtel Franz; **Loizenkirchen:** Baier Georg, Hofer Josef; **Malching:** Friedl Josef; **Mariakirchen:** Stadler Alois; **Marlkofen:** Aichner Sebastian; **Massing:** Attenberger Ludwig; **Mettenheim:** Frauendienst Johann, Huber Eduard; **Mitterskirchen:** Baumann Hans; **Möb-ling:** Kiefl Johann, Renner Leonhard; **Mühdorf:** Oberriedermaier Josef; **München:** Maurer Franz; **Neuhofen:** Webersberger Johann; **Neumarkt St. Veit:** Bauer Josef, Holzmann Max, Holzner Johann, Mayerhofer Johann, Rauscheder Franz; **Neuötting:** Bichlmaier Maximilian, Wieland Isidor; **Niederbergkirchen:** Berndl Blasius, Lohr Franz, Schranner Johann; **Niederding:** Adlberger Franz, Hirner Adolf; **Oberappersdorf:** Erl Anton; **Oberbergkirchen:** Ein-

wang Josef, **Oberdietfurt:** Brummer Johann, Fabian Theodor, Fußeder Matthias, Gasteiger Johann, Strathausen Heinrich; **Oberhausen:** Kastowsky Josef; **Oberneukirchen:** Kreuzpointner Konrad; **Oberornau:** Brandstetter Friedrich; **Oberpfammern:** Glas Johann; **Obertaufkirchen:** Aigner Anton, Folger Martin; **Obertrennbach:** Eberl Adolf; **Otting:** Lampersperger Andreas, Mayer Josef, Wechselberger Franz; **Palling:** Hofstetter Karl, Lang Albert; **Pastetten:** Gnugesser Thomas, Keim Gustav; **Perach:** Gstattenbauer Ernst; **Petting:** Ramgraber Matthias, Schuhbeck Stefan; **Pleiskirchen:** Ehgartner Konrad, Haderer Gottfried, Hofbauer Konrad, Schmid Helmut; **Poing:** Spies Johann; **Postmünster:** Asanger Ludwig, Matzeder Johann, Neuberger Josef, Nürnberger Franz, Traunspurger Johann; **Pürten:** Holzner Josef, Holzner Valentin; **Ramsau:** Binsteiner Andreas; **Ranoldsberg:** Insinger Karl, Scheuerer Josef, Weixlgartner Bartholomäus; **Rattenbach:** Fellner Ludwig; **Rattenkirchen:** Reiter Alfons, Rothwinkler Josef; **Rechtmehring:** Graßl Heinrich, Gruber Josef; **Reicheneibach:** Albersdörfer Johann, Heindl Josef, Trager Franz; **Reichertshaim:** Hamberger Franz, Hermann Josef; **Reisbach:** Geigenberger Alphons; **Reischach:** Auer Helmut, Baisl Lorenz, Baumer Markus, Gartenmeier Ludwig, Gleixner Thomas, Hötzing Max, Kobler Johann, Kronthaler Wilhelm, Maier Johann, Rothenaicher Erich, Stadler Otto, H.H. BGR Unterhuber Heribert, Weigl Eduard, Winklhofer Max; **Reut:** Prinz Konrad; **Rieden:** Grill Jakob, Grill Peter, Röckl Anton, Seidinger Eduard; **Rogglfing:** Untersperger Josef; **Rosenheim:** H.H. P. Heidrich Konrad; **Roßbach/Hörb.:** Mitterer Hermann; **Rott/Inn:** Brandl Paul; **Ruhstorf:** Erhardsberger Richard, Schuder Richard; **Saaldorf:** Kern Konrad; **Salmanskirchen:** Holzner Adolf; **Schnaitsee:** Hauner Johann, Löw Josef, Niedermaier Georg, Wenzl Franz; **Schönau:** Winkler Alois; **Schönberg:** Bichlmaier Walter; **Schönbrunn/St. Wolfgang:** Bernhard Konrad, Eichner Johann, Rox-Edling Torsten, Wittmann Josef; **Schwindegg:** Otter Josef; **Schwindkirchen:** Daumoser Johann, Feckl Josef, Klinkenberg Bernd, Mayer Georg, Niedermaier Max, Renner Martin; **Simbach/Landau:** Frischhut Josef, Grad Georg, Hargasser Johann, Niederer Erich, Sprenzinger Walter; **St. Georgen:** Dr. Elsen Michael, Lukas Josef; **St. Wolfgang:** Kronsedler Siegfried, Neumaier Josef; **Staudach:** Mandl Georg; **Stefanskirchen:** Baumgartner Alois, Steinberger Felix; **Stephanskirchen:** Schuster Rudolf; **Taufkirchen/Laf.:** Huber Georg, Löw Rudolf, Wislhuber Englbert; **Treidlkofen:** Weiss Georg; **Truchtlaching:** Kugler Rudolf; **Übersee:** Genghammer Peter; **Ulbering/Wittibreut:** Webersberger Franz; **Unterdietfurt:** Niederreiter Konrad; **Unterholzhausen:** Pfaffinger Alois; **Vilshofen:** Br. Bonifatius Kellnberger; **Vogtareuth:** Huber Josef, Rumberger Josef; **Walburgskirchen:** Pfürstinger Max; **Waldhausen:** Schuhbeck Ludwig; **Waldkraiburg:** Tauschek Johann; **Wang:** Scheitzeneder Josef; **Winhöring:** Demmelhuber Lorenz, Oberkobler Franz; **Wolfersdorf:** Seitzel Ludwig; **Wurmannsquick:** Rauschegger Anton; **Zeilarn:** Maier Josef; **Zell:** Aigner Ernst, Maier Georg, Stangl Xaver; **Zolling:** Holzer Josef.

Der besonderen Fürbitte empfehlen wir: Obmann = OM; ehem. Obmann = eh.OM

Obermeier Johann, OM Binabiburg; **Tändler Alois**, eh. OM Falkenberg; **Hundhammer Martin**, eh. OM Finsing; **Huber Clement**, OM Freising St. Peter u. Paul; **Kasparschuster Franz**, eh. OM Freutsmoos; **Haslbeck Lorenz**, OM Frontenhausen; **Wildgruber Josef**, OM Fürholzen; **Schweikl Ludwig**, eh. OM Garching/Alz; **Söll Georg**, eh. OM Grünthal; **Wastlhuber Alfons**, eh. OM Grünthal; **Aicher Anton**, OM Halfing; **Sicheneder Xaver**, eh. OM Mariakirchen; **Hirschberger Georg**, eh. OM Massing; **Flieger Josef**, OM Moosen/Vils; **Weber Alois** eh. OM Neukirchen/Arnstorf; **Reiser Michael**, OM Obertaufkirchen; **Fridgen Karl**, OM Pleiskirchen; **Vogl Leopold**, eh. OM Rosenheim; **Grubwinkler Wolfgang**, OM Staudach; **Hechfellner Josef**, eh. OM Taufkirchen/Laf.; **Märzendorfer Josef**, OM Weng; **Sporrer Konrad**, eh. OM Zell.